

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Seht, Zions König weint, Sein Volck“

D-DS Mus ms 460/06

GWV 1151/52

RISM ID no. 450007079 ¹

¹ <http://opac.rism.info/search?documentid=450007079>

Vorbemerkungen

Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	<i>Seht, Zions König weint</i> ² , <i>Sein Volk</i>
N. N.	Umschlag _{N.N.}	<i>Seht, Zions König weint</i> , <i>Sein Volk</i>
<i>Noack</i> ³	Seite 69	<i>Seht, Zions König weint</i>
<i>Katalog</i>		<i>Seht, Zions König weint</i> , / <i>Sein Volk</i>

Zählung:

Partitur	Bogen 6–7
Umschlag _{Graupner}	—
Stimmen	—

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	6/1, Kopfzeile, links	10 p. Tr. ad 1743.
		6/1, Kopfzeile, rechts	M. Jul. 1752.
	Umschlag _{Graupner}	—	Dn. 10 p. Tr. 1752 ad 1743.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}		35. Jahrgang. 1743.
<i>Noack</i>	Seite 69		VII 1752
<i>Katalog</i>			Autograph Juli 1752

Anlass:

10. Sonntag nach Trinitatis 1752 (6. August 1752)

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	6/1, Kopfzeile, Mitte	<i>J. N. J.</i> (In Nomine Jesu ⁴)
		7/4	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag_{Graupner} (keine Zählung):

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
2 Violin	2 V ₁ 1 V ₂	— —	
Viola (Violone)	1 V _a	—	
(Violone)	2 V _{lne}	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C	—	
Alto	1 A	—	Verso Jahreszahl (Tinte): 43.
Tenore	1 T	—	
Basfo	1 B	—	Auf der B-Stimme befindet sich verso das in den Bass-Schlüssel umgeschriebene T-Rezitativ (Satz 5 <i>Ihr Christen bessert euch</i>) ⁵
e Continuo.	1 Bc	—	Bezeichnung in der Bc-Stimme: Organo

² Partitur: Der Textbeginn im 1. Satz (Accompagnato-Rezitativ) lautet *Seht, Salems König weint* statt *Seht, Zions König weint* (vgl. auch analoge Bemerkung im *Katalog*).

B-Stimme: Der Textbeginn im 1. Satz (Accompagnato-Rezitativ) lautet *Seht, Zions König weint*

³ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

⁴ Mitteilung von Guido Erdmann

⁵ Evtl. stand der Tenor nicht zur Verfügung (krank?); ggf. wurde die T-Stimme im Satz 6 (Choral *Wach auf, o Mensch, vom Sündenfluf*) einfach weggelassen.

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

Titelseite⁶:

Gute / Gedanken / In / Poetischen Texten / Zur /
Kirchen-Music, / In der / Hochfürstlichen / Schloß-
CAPELLE / zu / DARMSTADT / Auf / Das
1743.ſte Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey Gottfried
Eylau, Fürſtl. Heſſiſ. Hof- / und Cantzley-Buchdrucker.

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda

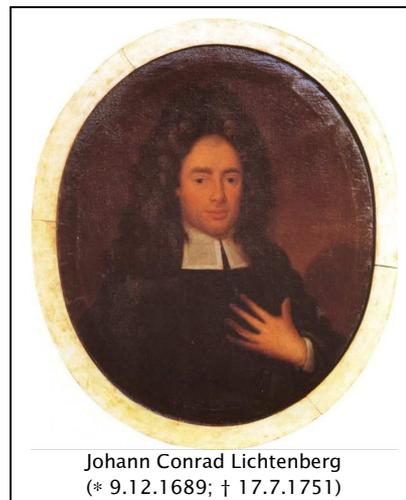
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,
Architekt, Kantatendichter

Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt

Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 -
1799)

Kirchenjahr:

2.12.1742 – 30.11.1743 (*Noack, Katalog*)



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Textquellen:

7. Satz:

Choral (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Wach auf, o Mensch, vom Sünden Schlaf, | ermunte dich, verlornes Schaf, | und
bess're bald dein Leben! | Wach auf! es ist doch hohe Zeit, | es kommt heran die
Ewigkeit, | dir deinen Lohn zu geben. | Vielleicht ist heut' der letzte Tag; | wer weiß
noch, wie man sterben mag?

[13. Strophe des Chorals „O Ewigkeit, du Donnerwort“ (1642) von Johann(es) Rist (* 8.
März 1607 in Ottensen; † 31. August 1667 in Wedel)]⁷

Lesungen gemäß Perikopenordnung⁸

Epistel: 1. Brief des Paulus an die Korinther 12, 1–11:

- 1 Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, liebe Brüder, nicht verhalten.
- 2 Ihr wisset, dass ihr Heiden seid gewesen und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet.
- 3 Darum tue ich euch kund, dass niemand Jesum verflucht, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen HERRN heißen außer durch den heiligen Geist.
- 4 Es sind mancherlei Gaben; aber es ist ein Geist.
- 5 Und es sind mancherlei Ämter; aber es ist ein HERR.
- 6 Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirket alles in allem.
- 7 In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum allgemeinen Nutzen.
- 8 Einem wird gegeben durch den Geist, zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben, zu reden von der Erkenntnis nach demselben Geist;
- 9 einem andern der Glaube in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen in demselben Geist;
- 10 einem andern, Wunder zu tun; einem andern Weissagung; einem andern, Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Sprachen; einem andern, die Sprachen auszulegen.
- 11 Dies aber alles wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeglichen seines zu, nach dem er will.

Evangelium: Lukasevangelium 19, 41–48:

- 41 Und als er, (der Herr Jesus),⁹ nahe hinzukam, sah er die Stadt an und weinte über sie

⁶ Abgedruckt bei *Noack, S. 13*; die Formatierungen in *Fraktur* bzw. *Garamond* sind bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

⁷ Anmerkungen zum Choral s. Anhang

⁸ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*
• Texte nach der *LB 1912*

⁹ Der eingeklammerte Text steht in den *GB Darmstadt 1710-Perikopen*, gehört jedoch nicht zu Lk 19, 41.

- 42 und sprach: Wenn doch auch du erkennst zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen.
- 43 Denn es wird die Zeit über dich kommen, dass deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängsten;
- 44 und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum dass du nicht erkannt hast die Zeit, darin du heimgesucht bist.
- 45 Und er ging in den Tempel und fing an auszutreiben, die darin verkauften und kauften,
- 46 und er sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: »Mein Haus ist ein Bethaus«; ihr aber habt's gemacht zur Mördergrube.
- 47 Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, wie sie ihn umbrächten;
- 48 und fanden nicht, wie sie ihm tun sollten, denn das Volk hing ihm an und hörte ihn.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung ist nicht original, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „... wenn Er sie vergeblich lockt, wenn Er sie vergeblich lockt, ...“
 nur „... wenn Er sie vergeblich lockt, ...“
 usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breittopf-Fraktur“ wurde der Font *Œ-Breittopf*,
- für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font F Garamond und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font Lucida Sans Unicode90 verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
 Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
 Bergstraße 1 Hirtenhaus
 D-34305 Kirchberg
 Deutschland
 e-Mail: markwart@lindenthal.com
 Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font *DS-11te Schwabacher* verwendet; er wird vertrieben durch Gerda Delbanco
 Postfach 1110
 D-26189 Ahlhorn
 e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
 Website: www.fraktur.com

Veröffentlichungen, Hinweise:

—

Kantatentext

Mus ms 460/06	Bg./ S.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	6/1	Dictum/Recitativo accompagnato ¹⁰ (<i>Basso</i>) Seht Salems ¹¹ König weint Sein Volck frolockt Er ist betrübt warum beweint Er etwa einen Freund den Er, der Jhn so herzlich liebt Ach nein Er weint ob Salems böser Sache drob Gottes Rache erzürt ¹⁴ und schon gewafnet steht u. sie wird ganz erschrecklich seyn. Diß siehet Jesus ein das ist's was Jhm so sehr zu Herzen geht.	Dictum/Recitativo accompagnato (<i>Basso</i>) Seht Salems König weint Sein Volck frolockt Er ist betrübt warum beweint Er etwa einen Freund den Er, der Jhn so herzlich liebt Ach nein Er weint ob Salems böser Sache drob Gottes Rache erzürt und schon gewafnet steht u. sie wird ganz erschrecklich seyn. Diß siehet Jesus ein das ist's was Jhm so sehr zu Herzen geht.	Dictum/Accompagnato-Rezitativ (<i>Bass</i>) Seht! Salems König weint, Sein Volk frohlockt, Er ist betrübt. Warum? Beweint Er etwa einen Freund, den Er, der Ihn so herzlich liebt? Ach nein! Er weint ob Salems böser Sache ¹² , drob ¹³ Gottes Rache erzürnt und schon gewaffnet steht und sie wird ganz erschrecklich sein. Dies siehet Jesus ein, das ist's was Ihm so sehr zu Herzen geht.
2	6/1	Aria (<i>Basso</i>) Gottes Rache brennt ob Sündern wenn Er sie vergeblich lockt. Wolten sie ihr Heil erkennen ach sie würde ōt ¹⁶ entbrennen	Aria (<i>Basso</i>) Gottes Rache brennt ob Sündern wenn Er sie vergeblich lockt. Wolten sie ihr Heil erkennen ach sie würde ōt entbrennen	Arie (<i>Bass</i>) Gottes Rache brennt ob ¹⁵ Sündern, wenn Er sie vergeblich lockt. [fine] Wollten sie ihr Heil erkennen, ach! sie ¹⁷ würde nicht entbrennen.

¹⁰ Bezeichnung Dictum in der C-, A-, T-Stimme
Bezeichnung accompagnato in der Vln₁-, Vln₂-Stimme

¹¹ B-Stimme, T. 1: Zionſ statt Salemsſ; vgl. Fußnote 1

¹² „Er weint ob Salems böser Sache“: „Er weint wegen Salems böser Sache“, „Er weint über Salems böse Sache“

¹³ drob: weswegen

¹⁴ Partitur, T. 11–12, Schreibfehler: erzürt statt erzürnt

B-Stimme, T. 11–12: erzürnt

¹⁵ ob: wegen

¹⁶ ōt = Abbraviatur für nicht

¹⁷ ſie: die Rache

		bricht sie aber endlich aus	bricht sie aber endlich aus	Bricht sie aber endlich aus
		über ein verkehrtes Hausß	über ein verkehrtes Hausß	über ein verkehrtes Haus,
		so ist das gewiß verstockt.	so ist das gewiß verstockt.	so ist das gewiss verstockt.
		Da Capo	Da Capo	da capo
3	6/4	Recitativo (<i>Canto</i>)	Recitativo (<i>Canto</i>)	Rezitativ (<i>Canto</i>)
		Du Volck des Herrn wo denckst du hin,	Du Volck des Herrn wo denckst du hin,	Du Volk des Herrn, wo denkst du hin,
		du lebst so sicher hin in Sünden	du lebst so sicher hin in Sünden	du lebst so sicher hin in Sünden.
		Wie, wirst du dir ôt selbst die Ruthe binden	Wie, wirst du dir ôt selbst die Ruthe binden	Wie, wirst du dir nicht selbst die Rute binden?
		Dein Gott will dich	Dein Gott will dich	Dein Gott will dich
		auf Seine Wege ziehn	auf Seine Wege ziehn	auf Seine Wege zieh'n,
		Er lehrt Er warnt Er lockt,	Er lehrt Er warnt Er lockt,	Er lehrt, Er warnt, Er lockt,
		Er meynets mit dir recht väterlich	Er meynets mit dir recht väterlich	Er meint's mit dir recht väterlich,
		du aber bist verstockt.	du aber bist verstockt.	du aber bist verstockt.
		Du wilst ach deinen Sünden Greul	Du wilst ach deinen Sünden Greul	Du willst, ach! deinen Sünden Gräu! ¹⁸
		u. auch dein Heil	u. auch dein Heil	und auch dein Heil,
		o Jammer ôt erkennen.	o Jammer ôt erkennen.	o Jammer! nicht erkennen.
		Verkehrte Art bist du ein Volck des Herrn	Verkehrte Art bist du ein Volck des Herrn	Verkehrte Art! Bist du ein Volk des Herrn?
		o nein dein Thun wird dich nur allzufern	o nein dein Thun wird dich nur allzufern	O nein! Dein Tun wird dich nur allzu fern
		von Gott u. Seiner Liebe trennen.	von Gott u. Seiner Liebe trennen.	von Gott und Seiner Liebe trennen.
4	6/4	Aria (<i>Canto</i>)	Aria (<i>Canto</i>)	Arie (<i>Canto</i>)
		Gott erbarmt Sich blöder Sünder	Gott erbarmt Sich blöder Sünder	Gott erbarmt Sich blöder ¹⁹ Sünder
		aber derer frechen nicht.	aber derer frechen nicht.	aber derer frechen nicht. [fine]
		Beß so gar verkehrten Sinnen	Beß so gar verkehrten Sinnen	Bei so gar verkehrten Sinnen
		kan Er sie nicht lieb gewinnen	kan Er sie nicht lieb gewinnen	kann Er sie nicht lieb gewinnen,
		biß ihr Hertz bußfertig bricht.	biß ihr Hertz bußfertig bricht.	bis ihr Herz bußfertig bricht.
		Da Capo	Da Capo	da capo

¹⁸ „deinen Sünden Gräu!": „den Schrecken über deine Sünden“ (Gräu!: Gräuel)

¹⁹ blöd: schwach, furchtsam (*WB Grimm, Band 2, Spalten 138 - 142, Ziffer 7; Stichwort blöd*)

5	7/2	Recitativo (<i>Tenore [Basso]</i>)	Recitativo (<i>Tenore [Basso]</i>)	Rezitativ (<i>Tenor [Bass]</i>)
		Ihr Christen bessert euch	Jhr Christen beßert euch	Ihr Christen bessert euch!
		ihr seyd in euren Sünden	ihr feyd in euren Sünden	Ihr seid in euren Sünden,
		ach! dem verstockten Salem gleich.	ach! dem verstockten Salem gleich.	ach! dem verstockten Salem gleich.
		Laßt euch bußfertig finden	Laßt euch bußfertig finden	Lasst euch bußfertig finden,
		der Herr hat euch längst gedräut,	der Herr hat euch längst gedräut,	der Herr hat euch längst gedräut ²⁰ .
		Er lockt euch durch Sein Wort der Gnaden	Er lockt euch durch Sein Wort der Gnaden	Er lockt euch durch Sein Wort der Gnaden;
		erkennt doch Seine Gütigkeit	erkennt doch Seine Gütigkeit	erkennt doch Seine Gütigkeit.
		verfüumt ihr diese Gnaden Zeit	verfüumt ihr diese Gnaden Zeit	Versäumt ihr diese Gnadenzeit,
		so werdet ihr euch ewig schaden.	so werdet ihr euch ewig schaden.	so werdet ihr euch ewig schaden.
6	7/3	Choral (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>)	Choral (<i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i>)	Choral ²¹ (<i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i>)
		Wach auf o Mensch vom Sünden Schlaf	Wach auf o Mensch vom Sünden Schlaf	Wach auf, o Mensch, vom Sünden Schlaf,
		ermuntre dich verlohnrnes Schaaf	ermuntre dich verlohnrnes Schaaf	ermuntre dich, verlornes Schaf,
		u. beßre bald dein Leben	u. beßre bald dein Leben	und bess're bald dein Leben!
		Wach auf es ist doch hohe Zeit	Wach auf es ist doch hohe Zeit	Wach auf! es ist doch hohe Zeit,
		es kömmt heran die Ewigkeit	es kömmt heran die Ewigkeit	es kommt heran die Ewigkeit,
		dir deinen Lohn zu geben	dir deinen Lohn zu geben	dir deinen Lohn zu geben.
		Vielleicht ist heut der letzte Tag	Vielleicht ist heut der letzte Tag	Vielleicht ist heut' der letzte Tag;
		wer weiß noch wie man sterben mag.	wer weiß noch wie man sterben mag.	wer weiß noch, wie man sterben mag?

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
Version/Datum: V-01/04.10.2009
V-02/19.08.2011: Ergänzungen (GWV-Nr., RISM ID, Copyright-Vermerk, Erg. im Anhang), Layout.
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

²⁰ gedräut: gedroht (dräuen: drohen)

²¹ 13. Strophe des Chorals „O Ewigkeit, du Donnerwort“ (1642) von Johann(es) Rist (* 8. März 1607 in Ottensen; † 31. August 1667 in Wedel)

Anhang

Anmerkungen zum Choral « O Ewigkeit, du Donnerwort »

Verfasser des Chorals:

Johann(es) Rist (* 8. März 1607 in Ottensen (heute Stadtteil von Hamburg); † 31. August 1667 in Wedel (Holstein)); deutscher Dichter und evangelisch-lutherischer Prediger; Mitglied des *Pegnesischen Blumenordens* in Nürnberg, der *Fruchtbringenden Gesellschaft* in Köthen (auch *Palmenorden* genannt); Gründer des *Elbschwanenordens* in Wedel.

Erstveröffentlichung:

1642; Johann: Risten S. P. Simlischer Lieder mit sehr anmuthigen, mehreren theils von Herrn Johann: Schopen gesetzten Melodeyen, Das Vierdte Jehn. Lüneburg, Bey Johann vnd Heinrich Sternen. ANNO M. DC. XLII.²²

Choral verwendet in:

Mus ms 460/06 (GWV 1151/52): 13. Strophe (Wach auf o Mensch vom Sünden Schlaf)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 460/06:

- *CB Graupner 1728, S. 108 f*:
Mel. zu O Ewigkeit du | donner Wort; von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 462*:
Von den beiden Melodien die erste:
Mel. zu O Ewigkeit, du Donner= Wort !; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 108 f* bis auf geringfügige Änderungen.
- *CB Portmann 1786*: —
- *Kümmerle, Bd. II, S. 477 ff*
- *Zahn, Bd. III, S. 543, Nr. 5819–5823*:
Speziell bei Nr. 5820 Hinweis auf *GB Darmstadt 1687, GB Darmstadt 1699, Graupner 1728*.

Hinweise, Bemerkungen:

—

²² Ficher-Tümpel, Bd. VI, S. 167, Nr. A. IV



Versionen des Chorals:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. II, S. 199 f, Nr. 204</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 247, Nr. 320²³</i>	Version nach <i>Bach Cantatas²⁴</i>
Ernstliche Betrachtung Der unendlichen Ewigkeit.	Vom ewigen Leben.	Ernstliche Betrachtung Der unendlichen Ewigkeit.
<p style="text-align: center;">1.</p> <p>O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwerdt, das durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, Ich weis für grosser Traurigkeit Nicht, wo ich hin mich wende. Mein ganz erschrocknes Hertz erbebt, Daß mir die Zung am Gaumen klebt.</p>	<p>O Ewigkeit/ du donner=wort/ O schwerdt/ das durch die seele bohrt/ O anfang sonder ende:/: O ewigkeit/ zeit ohne zeit/ Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht/ wo ich hin mich wende. Mein ganz erschrocknes hertz erbebt/ Daß mir die zung am gaumen klebt.</p>	<p>1 O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwert, das durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, Ich weiß für²⁵ großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, Dass mir die Zung' am Gaumen klebt.</p>
<p style="text-align: center;">2.</p> <p>Kein Unglück ist in aller Welt, Das endlich mit der Zeit nicht fällt Und ganz wird aufgehoben²⁶; Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, Sie treibet fort vnd fort ihr Spiel, Läßt nimmer ab zu toben ; Ja, wie mein Heyland selber spricht, Aus ihr ist kein Erlösung nicht.</p>	<p>2. Kein unglück ist in aller welt/ Das endlich mit der zeit nicht fällt Und ganz wird aufgehoben:/: Die ewigkeit hat nur kein ziel/ Sie treibet fort und fort ihr spiel/ Läßt nimmer ab zu toben / Ja/ wie mein heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.</p>	<p>2 Kein Unglück ist in aller Welt, Das endlich mit der Zeit nicht fällt Und ganz wird aufgehoben. Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, Sie treibet fort und fort ihr Spiel, Lässt nimmer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein Erlösung nicht.</p>

²³ Ähnlich in *GB Darmstadt 1687, S. 461*

²⁴ Vgl. Johann Sebastian Bach, BWV 20 (Strophen 1–3, 5, 6, 9–11, 13–16 des Chorals) bzw. BWV 60 (1. Strophe des Chorals)

²⁵ für: vor, wegen

²⁶ *Fischer-Tümpel a. a. O.*: **auffgehoben** statt **auffgehoben** (Druckfehler?)

<p>3. O Ewigkeit, du machst mir bang', O Ewig, Ewig ist zu lang', Hie gilt fürwahr kein Scherzen. Drumb, wenn ich diese lange Nacht Zusampt der großen Pein betracht', Erschreck ich recht von Hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die Ewigkeit.</p>	<p>3. O ewigkeit/ du machst mir bang/ O ewig/ ewig ist zu lang/ Hie gilt fürwahr kein scherzen:/: Drum/ wann ich diese lange nacht Zusamit der grossen pein betracht'/ Erschreck ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die ewigkeit.</p>	<p>3 O Ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein Scherzen! Drum, wenn ich diese lange Nacht Zusamt der großen Pein betracht, Erschreck' ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die Ewigkeit.</p>
<p>4. Was acht' ich Wasser, Feur und Schwerdt? Diß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauern: Was wär' es, wenn gleich ein Tyrann, Der funffzig Jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, Marter, Angst und Pein, Die können ja nicht ewig seyn.</p>	<p>4. Was acht ich wasser/ feur und schwerdt/ Diß alles ist kaum nennens werth/ Es kan nicht lange dauern:/: Was wär es/ wann gleich ein tyrann/ Der fünffzig jahr kaum leben kan/ Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß/ marter/ angst und pein/ Die können ja nicht ewig seyn.</p>	<p>4 Was acht' ich Wasser, Feu'r und Schwert Dies alles ist kaum nennenswert, Es kann nicht lange dauern. Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, Der funfzig Jahr kaum leben kann, Mich endlich ließ vermauren? Gefängnis, Marter, Angst und Pein Die können ja nicht ewig sein.</p>
<p>5. Wenn der Verdampften grosse Quaal So manches Jahr, als an der Zahl Hie Menschen sich ernehren, Als manchen Stern der Himmel hegt, Als manches Laub das Erdreich trägt, Noch endlich solte wären: So wäre doch der Pein zu letzt Ihr recht bestimptes Ziel gesetzt.</p>	<p>5. Wann der verdampften grosse quaal So manches jahr/ als an der zahl Hie menschen sich ernehren:/: Als manchen stern der himmel hegt/ Als manches laub das erdreich trägt/ Noch endlich solte wahren/ So wäre doch der pein zu lezt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.</p>	<p>5 Wenn der Verdammten große Qual So manches Jahr, als an der Zahl Hie Menschen sich ernähren, Als manchen Stern der Himmel hegt. Als manches Laub das Erdreich trägt, Noch endlich sollte wahren, So wäre doch der Pein zuletzt Ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.</p>

<p>6. Nun aber, wenn du die Gefahr Viel hundert tausend, tausend Jahr Hast kläglich aufgestanden Und von den Teuffeln solcher frist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuen an.</p>	<p>6. Nun aber/ wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden:/: Und von den teuffeln solcher frist Ganz grausamlich gemartert bist/ Ist doch kein schluss vorhanden. Die zeit/ so niemand zehlen kan/ Die fänget stets von neuem an.</p>	<p>6 Nun aber, wenn du die Gefahr Viel hundert tausend, tausend Jahr Hast kläglich ausgestanden Und von den Teufeln solcher Frist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein Schluss vorhanden. Die Zeit, so niemand zählen kann, Die fänget stets vom neuen an.</p>
<p>7. Ligt einer krank und ruhet gleich Im Bette, das von Golde reich Ist königlich gezieret, So hasset er doch solchen Pracht Auch so, daß er die gantz Nacht Ein kläglichs Leben führet; Er zehlet aller Glocken Schlag Und seuffzet nach dem lieben Tag'.</p>	<p>7. Ligt einer krank/ und ruhet gleich Im bette/ das von golde reich Recht fürstlich ist gezieret:/: So hasset er doch solchen pracht Auch so/ daß er die ganze nacht Ein kläglichs leben führet; Er zehlet aller glocken=schlag Und seuffzet nach dem lieben tag.</p>	<p>7 Liegt einer krank und ruhet gleich Im Bette, das vom Golde reich Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen Pracht Auch so, dass er die ganze Nacht Ein kläglich's Leben führet; Er zählet alle Glockenschlag Und seufzet nach dem lieben Tag.</p>
<p>8. Ach, was ist das? Der Höllen Pein Wird nicht wie Leibes Krankheit seyn Und mit der Zeit sich enden. Es wird sich der Verdampften Schaar Im Feuer und Schwefel immerdar Mit Zorn und Grimm umbwenden, Und diß ihr unbegreiflichs Leid Sol wären bis in Ewigkeit.</p>	<p>8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes=krankheit seyn/ Und mit der zeit sich enden:/: Es wird sich der verdammten schaar Im feuer und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden. Und diß ihr unbegreiflichs leyd Sol wären bis in ewigkeit.</p>	<p>8 Ach, was ist das! Der Höllen Pein Wird nicht wie Leibes Krankheit sein Und mit der Zeit sich enden; Es wird sich der Verdammten Schar Im Feu'r und Schwefel immerdar Mit Zorn und Grimm umwenden. Und dies ihr unbegreiflich's Leid Soll wären bis in Ewigkeit!</p>

<p>9. Ach Gott, wie bistu so gerecht, Wie straffstu einen bösen Knecht' So hart im Pful der Schmerzen! Auff kurze Sünden dieser Welt Hastu so lange Pein bestellt. Ach nimb diß wol zu Herzen, Betracht es off, O Menschen=Kind: Kurzt ist die Zeit, der Todt geschwind.</p>	<p>9. Ach Gdt/ wie bist du so gerecht/ Wie straffest du die bösen Knecht Im heißen pful der schmerzen:/: Auff kurze sünden dieser welt Hastu so lange pein bestellt. Ach nim diß wol zu herzen/ Und merck auff diß/ o menschen=kind! Kurzt ist die zeit/ der tod geschwind.</p>	<p>9 Ach Gott, wie bist du so gerecht, Wie strafest du die bösen Knecht Im heißen Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt Hast du so lange Pein bestellt! Ach, nimm dies wohl zu Herzen Und merk auf dies, o Menschenkind: Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind!</p>
<p>10. Ach fliehe doch des Teuffels Strick, Die Wollust kan ein Augenblick, Und länger nicht ergetzen; Dafür wilt du dein' arme Seel', Hernachmahls in des Teuffels Höll', O Mensch, zu Pfande setzen! Ja, schöner Tausch, ja, wol gewagt, Daß bey den Teuffeln wird beklagt!</p>	<p>10. Ach fliehe doch des teuffels strick/ Die wollust kan ein augenblick/ Und länger nicht ergetzen:/: Dafür wilt du dein arme seel/ Hernachmahls in des teufels höhl/ Hin zur vergeltung setzen! Ja schöner tausch/ ja wol gewagt/ Das bey den teuffeln wird beklagt.</p>	<p>10 Ach, fliehe doch des Teufels Strick! Die Wollust kann ein' Augenblick Und länger nicht ergetzen. Dafür wilt du dein arme Seel' Hernachmals in des Teufels Höhl' Hin zur Vergeltung setzen! Ja schöner Tausch, ja wohl gewagt, Das bei den Teufeln wird beklagt.</p>
<p>11. So lang' ein Gott im Himmel lebt Und über alle Wolcken schwebt, Wird solche Marter wahren. Es wird sie plagen Kält' und Sitz', Angst, Hunger, Schrecken, Feuer und Blitz Und sie doch nie verzehren; Denn wird sich enden diese Pein, Wenn Gott nicht mehr wird ewig seyn.</p>	<p>11. So lang' ein Gdt im himmel lebt/ Und über alle wolcken schwebt/ Wird solche marter wahren:/: Es wird sie plagen kält und hitz/ Angst/ hunger/ schrecken/ feur und blitz Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein/ Wann Gdt nicht mehr wird ewig seyn.</p>	<p>11 Solang ein Gott im Himmel lebt Und über alle Wolken schwebt, Wird solche Marter wahren. Es wird sie plagen Kält' und Hitz', Angst, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz Und sie doch nie verzehren. Denn wird sich enden diese Pein, Wenn Gott nicht mehr wird ewig sein.</p>

<p>12. Die Marter bleibet immerdar, Gleich wie sie erst beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern. Es ist ein' Arbeit sonder Ruh' Und nimpt an tausend Seufftzen zu Bey allen Satans Kindern. O Sünder, deine Missethat Empfindet weder Trost noch Rath!</p>	<p>12. Die marter bleibet immerdar/ Als anfangs sie beschaffen war/ Sie kan sich nicht vermindern:/: Es ist ein arbeit sonder ruh/ Sie nimmt an klag und seufftzen zu Bey jenen satans-kindern. O sündler/ deine missethat Empfindet weder trost noch rath.</p>	<p>12 Die Marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kann sich nicht vermindern. Es ist ein Arbeit sonder Ruh', Sie nimmt an Klag' und Seufzen zu Bei jenen Satanskindern. O Sünder, deine Missetat Empfindet weder Trost noch Rat!</p>
<p>13. Wach auff, O Mensch, vom Sündenschlaff, Ermuntre dich, verlohrenes Schaf, Und bessere bald dein Leben! Wach auff, es ist doch hohe Zeit, Es kompt heran die Ewigkeit, Dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzter Tag; Wer weiß noch, wie man sterben mag!</p>	<p>13. Wach auff/ o mensch/ vom sünden-schlaaf/ Ermuntre dich/ verlohrenes schaaf/ Und bessere bald dein leben:/: Wach auff/ es ist doch hohe zeit/ Es kommt heran die ewigkeit/ Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag/ Wer weiß noch/ wie man sterben mag?</p>	<p>13 Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf, Ermuntre dich, verlornes Schaf, Und bess're bald dein Leben! Wach auf, es ist doch hohe Zeit, Es kommt heran die Ewigkeit, Dir deinen Lohn zu geben! Vielleicht ist heut der letzte Tag, Wer weiß noch, wie man sterben mag?</p>
<p>14. Ach laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichtum, Ehr' un Geld Dir länger nicht gebieten. Schau' an die große Sicherheit, Die falsche Welt und böse Zeit Zusampt des Teuffels wüthen. Vor allen Dingen hab in acht Die vorerwehnte lange Nacht.</p>	<p>14. Laß doch die wollust dieser welt/ Pracht/ hoffart/ reichthum/ ehr und geld Dir länger nicht gebieten:/: Schau an die große sicherheit/ Die falsche welt und böse zeit Zusampt des teuffels wüthen. Für allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.</p>	<p>14 Lass doch die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichtum, Ehr' und Geld Dir länger nicht gebieten! Schau an die große Sicherheit, Die falsche Welt und böse Zeit Zusamt des Teufels Wüthen! Vor allen Dingen hab in acht Die vorerwähnte lange Nacht!</p>

<p>15. O du verfluchtes Menschen=Kind, Von Sinnen toll, von Hertzen blind, Lass ab die Welt zu lieben. Ach, ach, sol denn der Hellen Pein, Da mehr denn tausend Hencker seyn, Ohn' Ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter Mann, Der dieses Werck aussprechen kan?</p>	<p>15. O du verfluchtes menschen=kind/ Von sinnen toll/ von herzen blind/ Lass ab die welt zu lieben:/: Ach! ach! soll dann der höllen pein/ Da mehr dann tausend hencker seyn/ Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann/ Der dieses werck aussprechen kan?</p>	<p>15 O du verfluchtes Menschenkind, Von Sinnen toll, von Herzen blind, Lass ab die Welt zu lieben! Ach, ach, soll denn der Höllen Pein, Da mehr denn tausend Henker sein, Ohn' Ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter Mann, Der dieses Werk aussprechen kann?</p>
<p>16. O Ewigkeit, du Donner=Vort, O Schwert, das durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, Ich weis für grosser Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr Jesu, in dein Freuden=zelt.</p>	<p>16. O ewigkeit/ du donner=vort/ O schwert/ das durch die seele bohrt/ O anfang ohne ende:/: O ewigkeit/ zeit ohne zeit/ Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht/ wo ich mich hinwende. Nimm du mich/ wenn es dir gefällt/ HErr JEsu/ in dein freuden=zelt.</p>	<p>16 O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwert, das durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, Ich weiß vor großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu, in dein Freudenzelt!</p>

Quellen

<i>Bach Cantatas</i>	Bach Cantatas in www.bach-cantatas.com/Texts
<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehrern Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nummehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Frankösischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bass versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Frankfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung herausgegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Darmstadt 1687</i>	Darmstädtisches Gesang- Buch/ Geistlicher/ und bishero in denen E- vangelistischen Kirchen gebräuchlichen Kir- chen-Lieder. Aufss neu übersehen/ und mit vielen geistrei- chen Gesängen ver- mehret Nebst D. J. Haber- manns Morgen- und Abend- Gebetern/ Wie auch Einem Trostreichen Gebet- Buch- Beicht- und Commu- nion Büchlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung. Darmstadt. Bey Henning Müllern. Anno 1687. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz Hb 2437
<i>GB Darmstadt 1699</i>	Neu-verfertigtes Darmstädtisches Gesang- Buch/ Worinnen Hn. D. Lutheri und anderer Evangelischer Lehrer gewöhnliche / wie auch noch ferner 160. aus andern Ge- sangbüchern ausgelesene geistreiche Lie- der / worunter 84. wegen der Melodie unbekante mit Noten versehen sind/ und unterschiedliche Gebets- Formeln befindlich ; Nebst einer das sehr erbauliche Singen der ersten Christen in sich haltenden Vorrede Eberh. Philipps Züehlen/ jüngeren Stadt-Predigers und Definitoris ²⁷ daselbst. [Schmuckemblem] Darmstadt/ Gedruckt und zu finden bey Sebastian Griebel/ Fürstl. Buchdruckern. [Linie] Im Jahr Christi 1699. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek Günd. 6670

²⁷ Definitor: Bischöflicher Verwaltungsbeamter, Berater und Helfer, insbesondere in der Vermögensverwaltung ...
[www.kirchen-lexikon.de]

<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Befenner: ... DANMSEI Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt 41/1238
<i>GB Darmstadt 1710-Periikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GEESEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>Katalog</i>	Katalog Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm in www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963